

seiner Frau. Tief erschüttert blieben sie neben der Toten stehen. Nur ein paar Augenblicke später kamen zwei Polizisten, die in der Nähe mit Absicherungsarbeiten beschäftigt waren, an den Tatort. Sie hatten Schüsse gehört und waren sofort in die Richtung, aus der der Knall kam, gelaufen. Ihre erste Frage war, ob auch die Eheleute Köberich etwas gehört hätten. Sie mußten verneinen, denn das Hufgetrappel der Pferde hatte jeden Laut verschluckt. Von einem Bauern, der mittlerweile ebenfalls am Fundort der Leiche eintraf, ließ sich ein Beamter das Fahrrad aus, um die Verfolgung jenes Radlers aufzunehmen, den das Ehepaar Köberich kurz vorher in Richtung Mühlthal fahren sah. Die Verfolgung blieb jedoch ohne Ergebnis.

Die polizeilichen Ermittlungen, in die auch die Militärpolizei eingeschaltet wurde, da man gleich anfangs Ausländer als Täter vermutete, brachten nichts ein. Im Gerichtsmedizinischen Institut wurde festgestellt, daß alle drei Toten mit derselben Pistole, die vermutlich tschechischer Herkunft war, ermordet wurden. Eine weitere Parallele war in der Todesart zu finden. Alle wurden durch Kopfschüsse getötet, die aus kurzer Entfernung abgefeuert wurden.

Das Spektrum der Verdächtigen reichte weit, und besondere Pikanterie bekommt dieser Mordfall dadurch, daß auch ein Polizeibeamter als Hauptverdächtiger galt. Geklärt freilich wurde auch dieser Dreifachmord nie.

Feldkreuz bei Gerating erinnert an Raubmord

Ein 2,60 Meter hohes Feldkreuz an der Kreisstraße Kammer-Palling bei der Abzweigung nach Gerating erinnert an einen Raubmord, der in der Nacht zum 7. Dezember 1887 verübt wurde. Das Opfer war der Brunnerbauer Josef Demmel, der am 12. Dezember seinen schweren Verletzungen erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Josef Demmel stand damals im 58. Lebensjahr. Vor der Bluttat war er beim Wirt in Kammer und zeigte einen Ziehbeutel mit viel Geld her, als er seine Zeche beglich. An der Abzweigung nach Gerating wurde Josef Demmel niedergeschlagen und beraubt. Es ist überliefert, daß er sich noch nach Hause schleppte, dann aber das Bewußtsein verlor, ohne sagen zu können, wer das Verbrechen begangen hat.

Einen vermeintlichen Täter hatte man bereits am nächsten Tag. Ein Roßknecht, der beim Lukas arbeitete, wurde beschuldigt, in Ketten gelegt und ins Gefängnis gebracht. In der Verhandlung konnte er jedoch ein Alibi für die Tatzeit nachweisen und wurde freigesprochen. Jahre später wurde ein Mann wegen eines Sittlichkeitsverbrechens festgenommen. Im Gefängnis gestand er, ohne verdächtigt worden zu sein, den Mord am Brunnerbauern und berichtete auch, wie sich das schreckliche Geschehen in besagter Winternacht abspielte:

Gerade, als Josef Demmel seine Zeche beim Wirt beglich, schaute er zum Fenster in die Wirtsstube hinein. Er faßte den Entschluß, den Brunnerbauern zu töten, um an das viele Geld heranzukommen. Vom Roßstall beim Wirt nahm er ein abgetretenes Brett mit und schlich dem Zecher nach. Bei der Abzweigung nach



An den Raubmord vom 7. Dezember 1887 am Brunnerbauern Josef Demmel erinnert dieses Feldkreuz.

Gerating schlug er mit dem Holzstück so lange auf ihn ein, bis er sich nicht mehr rührte, nahm das Geld und verschwand. Der Verbrecher hatte seine Seele erleichtert und wurde für lange Jahre eingesperrt. Das "viele Geld", von dem in diesem Bericht die Rede ist, waren übrigens rund 30 Mark, wie das Traunsteiner Wochenblatt damals berichtete.